

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

man möchte auf den ersten Blick erfreut sein über eine Gesellschaft, in der an allen Orten über Gerechtigkeit gestritten wird. Wer ist schon gegen die Gleichstellung der Frauen oder für Rassismus... Ob die Gleichstellung durch Flexionsformeln erreicht werden kann und Rassismus durch Wort-Verbote verschwindet, könnte man ja argumentativ klären. Aber wir müssen uns eingestehen, daß dieser Dialog nicht funktioniert, und wir müssen aussprechen, warum dies so ist.

### **Kategorienfehler**

Bei genauer Betrachtung erweisen sich manche lautstarken Beiträge als befremdlich intolerant, sachlich verkürzend und hermetisch. Während wir Freunde der offenen Debatte noch um Argumente ringen, hat sich in die Reihen der Teilnehmer manch trojanischer Gast eingeschlichen, der uns im Namen der Gerechtigkeit Formen diktieren oder Wörter verbieten will. Diese Menschen wollen mitnichten an einer Debatte teilnehmen. Sie treten auf, um absolute Wahrheiten zu verkünden und jedes weitere Infragestellen zu verbieten.

### **Sicherheit**

Sie streben nicht unter Mühen nach Gerechtigkeit, sondern sie flüchten vor der Komplexität der Lebens- und Gedankenwelt und der Anstrengung des Zuhörens und suchen Erlösung in der Gewißheit einfacher, endgültiger Regeln. Es sind bezeichnenderweise Studenten, genauer überforderte, an der Wissenschaft gescheiterte Studenten, die sich den schlichten Heilslehren zuwenden, Studenten der reinen Lehre, Taliban mit tiefer Verwurzelung in der deutschen Untertanentradition. Sie suchen die Sicherheit der ewigen Regel, also bekämpfen sie dessen ewigen Gegner, den freidenkenden und zweifelnden Geist und die Freiheit des Denkens und Zweifelns. Da ist wieder das Streben nach Aufgehobenheit in zeitlos absoluter Herrschaft, die Sehnsucht nach dem goldenen Zeitalter vor dem kapitalistischen Chaos.

### **Lauffeuer**

Es würde niemanden stören, wenn einzelne Personen Nadeln in Wörter stechen. Aber sie fordern nicht weniger, als daß sich alle anderen ebenso verhalten müssen. Ihre Wahrheit kann ihnen nur total gelten, andere Lebensweisen bedeuten ihnen Verrat, jede Relativierung ist Feindseligkeit. Mit dem Schlagwort der Gerechtigkeit bedrängen und erpressen sie Behörden wie Medien und erlangen so als radikale Minderheit maximale Aufmerksamkeit. Im wachsenden Machtwahn und bar jeder Kompetenz setzen sie unsere Kulturgüter auf ihre schwarzen Listen, von evangelikalischen Sekten nicht mehr zu unterscheiden.

Man muß diese Menschen ernst nehmen, denn ihre Ängste sind reale Gewalt, die sich in Zeiten der Unsicherheit allzu schnell epidemisch ausbreiten kann.

Wir Freunde der offenen Gesellschaft tun uns schwer, diesen Mechanismus zu erkennen, gerade weil er uns so fremd ist. Auch wir sind erfahrungsblind gegenüber Wirkmustern, denen wir uns entziehen konnten. Aber Millionengesellschaften sind mächtige Systeme, deren chaotische Eigendynamik sich selten durch Vernunftargumente lenken läßt. Umso wichtiger ist es, lange vor dem Kipppunkt gegenzusteuern.

### **Bannmeile**

Die Zurückweisung von Sprechvorschriften ist hier eine symbolträchtige wie pragmatische Bastion. Die Diversität in Eigenverantwortung ist absolute Voraussetzung für die Debatte um Gerechtigkeit und den Fortbestand einer offenen Gesellschaft.

Gegenfrage: Welche Gefahren drohen einer Gesellschaft, die jeden Menschen frei sprechen und schreiben läßt?

- Gelegentliche Fehlformulierungen? Verzeihbar, korrigierbar, kreativ!
- Unsicherheit in der Formulierung? Ein guter Grund, mehr auf das Sprechen der Mitmenschen zu lauschen. Sprache ist konventionell.
- Weniger Regeln und Regelwächter? Sehr gut! Ein Novum in diesem Land.
- Mehr Uneinheitlichkeit, mehr Abweichungen in Texten? Natürlich, denn davon lebt die Sprachdynamik, das hält unsere Sprache lebensaktuell.
- Anstößigkeit alter Literatur? Hoffentlich, sie soll Anstöße zur kritisch-geschichtlichen Einordnung geben.
- Uneinheitliche Mediensprache? Unbedingt, das Autorenprinzip muß verteidigt werden. Mediensprache darf uns nicht verarmen.
- Verfall, Verlotterung der Sprache? Das kann nicht passieren, solange wir in Freiheit leben und unsere Arbeit koordinieren müssen.

Die Sprache ist Organ und Katalysator der menschlichen Kultur, sie ist mit ihr gewachsen, und genau deshalb ist sie genauso wenig Menschenwerk wie der Mensch selbst. Wie peinlich vermessen erscheinen Versuche, die Trilliarden Sprechakte je Menschheitsjahr mit naiven ad hoc Regeln zu 'optimieren' oder 'gerecht' zu gestalten.

Nicht die Sprache wird vergewaltigt, nicht sie ist in Gefahr. Die Sprechthaliban vergewaltigen Menschen, und sie können es nicht bei den Sprechzwängen belassen.

### **Klarheit der Zurückweisung**

Sie werden mit Recht darauf verweisen, daß es schon einige Aufrufe gegen den Genderzwang gibt. Die sind aber ausnahmslos linguistisch begründet. Der Verein Deutsche Sprache (VDS-ev.de) z.B. argumentiert auf höchstem fachlichen Niveau, richtet letztlich aber nur einen freundlichen Appell an alle, die deutsche Sprache durchzusetzen.

Ich rufe Sie deshalb in großer Sorge auf, darüber hinaus gegen erstarkende totalitäre Tendenzen Stellung zu beziehen. Es ist notwendig, die linguistische Tarnkappe von den glühenden Häuptern der antiliberalen Aktivisten zu ziehen.

Diese Zurückweisung muß ebenfalls eine klare und einfache Regel sein, die nicht in der verdrehten Rhetorik untergeht. Die absolute individuelle Freiheit und Eigenverantwortlichkeit des Sprechens und Schreibens ist ein einfacher Prüfstein der offenen Gesellschaft. Sie trifft die Gerechtigkeitswächter am entscheidenden Punkt, der Erpressung von Einheitsverhalten mit der Moralkеule der Gerechtigkeit. Die Freiheit des Individuums, die individuelle Autorschaft nimmt ihnen die Legitimität, kollektive Regeln zu verordnen. Sie verhindert die kalte Bücherverbrennung des literarischen Erbes durch die 'Korrektur' der selbstgerechten Laienrichter. Sie verhindert die Einschleichung in die Universitäten, Schulen, Behörden und Medien.

---

Ich bitte Sie, bei Zustimmung den oben angefügten Aufruf als Erstunterzeichner zu unterstützen und gerne in diesem Sinne weiterzuleiten. Bei Zweifel oder Ablehnung freue ich mich auf Ihre Argumente.

Dr. Lothar Köster (Initiator)

Berlin, den 4. Juli 2021

[info@tempelhoferfeld100.de](mailto:info@tempelhoferfeld100.de)

[flugfeldgeschichten.de/index.php/tali-bann](http://flugfeldgeschichten.de/index.php/tali-bann)